

Henriette Mendelssohn an August Wilhelm von Schlegel

Paris, 5. Dezember [1810]

<i>Anmerkung</i>	Datum (Jahr) sowie Absendeort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.App.2712,B,27,15
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4 S. auf Doppelbl., hs. m. U. Henriette M.
<i>Format</i>	18,7 x 11,8 cm
<i>Bibliographische Angabe</i>	Krisenjahre der Frühromantik. Briefe aus dem Schlegelkreis. Hg. v. Josef Körner. Bd. 2. Der Texte zweite Hälfte. 1809–1844. Bern u.a. ²1969, S. 184–186.
<i>Editionsstatus</i>	Einmal kollationierter Druckvolltext mit Registerauszeichnung
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-19]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-19/briefid/363 .

[1] [Paris] d 5ten Dezember [1810]

Wenn Sie auch nicht an mich denken wollen mein theurer Freund, so soll mich dies doch nicht abhalten Sie an mich zu erinnern. Sie haben mehrere meiner Briefe unbeantwortet gelaßen, und mir seit langer Zeit kein Lebenszeichen gegeben, daß ichs Ihnen verzeihe davon sind diese Zeilen ein Beweis, wie mich aber dies gänzliche Vergessen schmerzt, das können Ihnen keine Worte sagen! – Wie und wo leben Sie? einige sagen in *Lausanne*, *Humbold* soll es gesagt haben. haben Sie keine frische frohe Plane, für das nächste Frühjahr? herzlich würde ich Sie bedauern wenn Ihnen das bald sich erneuende Jahr, so wie mir keine Hoffnungen und Aussichten brächte! Ich habe sonst eigentlich nie solche KalenderEmpfindungen gehabt, aber bei zunehmenden Jahren hat ein Zurückblicken auf die verfloßne Zeit etwas wehmüthiges, es liegt die ganze [2] Weissagung der Zukunft darinn!

Seit vielen Monaten habe ich keine Nachricht von unsern Freunden aus *Wien*, und von keinem der dort lebenden gehabt, haben Sie mir keine mitzuthemen? ich hoffe *Friedrich* hat Ihren Brief erhalten und beantwortet! Sind Ihre *Arbeiten* bald vollendet und haben Sie Sich wieder gesammelt nach der letzten gewaltsamen Störung? Wo hat sich *Chamisso* hingezogen, kein Mensch kann mir etwas von ihm sagen. Auch *Helmina* schreibt mir nicht, doch habe ich gehört daß es ihr wohl geht in *Heidelberg*, wo sie und mehrere berühmte Frauen, unter andern die *gewesene Imhof*, sich um den alten *Voß* versammeln! – Ich lese jezt *Müllers Weltgeschichte*, es ist ein vortreffliches Freskogemählde, aber zuweilen etwas mühsam wie *Tacitus*, und seine deutsche Prosa ist freilich etwas anders als die [3] Ihrige! – Ich vermuthe daß es Ihr eifrigster Wunsch ist, *Genf* zu verlassen, und so denken Sie Sich den meinigen, in der Nähe Ihres stillen See's zu leben. *Paris* wird täglich verhaßter, und obschon ich in meinem kleinen Hause, wie in einer etwas größeren Tonne lebe, so ist doch das wenige was zu mir gelangt empörend genug, und für einen graden Sinn nirgend eine Erholung zu finden. – So ist unter andern die *GemähldeAusstellung* ein 14 bis 15 hundert mahl wiederholter Beweis wie leer und verzerrt diese Nation ist! *Gerard* hat sich wieder einmal rühmlich ausgezeichnet, aber freilich mußte er auch dem Götzen opfern, und Kanonen, Blut, und Elend darstellen. – Könnte ich doch mit Ihnen einen Gang durch diese buntbehauste Säle machen!

Sie haben jezt eine recht liebenswürdige Frau in Ihrer Nähe, deren Bekanntschaft [4] ich kurz vor ihrer Abreise aus *Paris* machte, es ist die *Gräfin Ega*, das Leben und widrige Verhältnisse mögen auch manches in ihr zerstört haben, aber Sie kommt mir doch wie eine äußerst zarte und liebliche Erscheinung vor! Sie gehört uns gewißermaßen an, ihr *Vater* war ein Deutscher. – Haben Sie Gelegenheit sie von mir zu grüßen, so bitte ich Sie recht sehr lieber Freund es nicht zu vergeßen.

Leben Sie wohl mein verehrter Freund, und laßen Sie mich nicht vergebens auf ein freundliches Schreiben hoffen, ich habe der Welt, ja allen meinen Freunden entsagt, und schreibe keinem, also mögen Sie diese Zeilen für etwas halten! Ich grüße und umarme Sie.

Henriette

Namen

Chamisso, Adelbert von

Chézy, *Helmina* von

Ega-Oyenhhausen, *Julie* von

Gérard, François

Helvig, Amalie von

Humboldt, Alexander von

Imhoff, Christoph Adam Carl von

Müller, Johannes von

Schlegel, Dorothea von

Schlegel, Friedrich von

Tacitus, Cornelius

Voß, Johann Heinrich

Körperschaften

Musée du Louvre

Orte

Genf

Heidelberg

Lausanne

Paris

Wien

Werke

Müller, Johannes von: Vier und zwanzig Bücher allgemeiner Geschichten

Schlegel, August Wilhelm von: Über dramatische Kunst und Litteratur. Vorlesungen. Bd. 3